



Wartungs- und Prüfmanagement in einem sozialen Unternehmen

Christophorus-Werkstätten

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Unterschiedliche, individuelle Arbeitsplätze, eine Vielzahl an Maschinen und Geräten und die speziellen Bedarfe und Fähigkeiten der Mitarbeitenden – dies macht das Besondere eines sozialen Unternehmens wie den Christophorus-Werkstätten aus. Ein Thema, das gerade in einem solchen Betrieb besonders großgeschrieben wird, ist die Arbeitssicherheit und damit einhergehend auch das Wartungs- und Prüfmanagement der Arbeitsplätze und Gebäude. Um dieses professionell aufzustellen, Prozesse zu verbessern und schnellere Abläufe zu etablieren, entschied sich der brandenburgische Dienstleister für einen Wartungsplaner.

Als soziales Unternehmen mit teilweise industrieähnlichen Strukturen sind die Christophorus-Werkstätten Arbeitgeber für ca. 400 Menschen, die aufgrund ihres Handicaps nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. An den vier Standorten zwischen Fürstenwalde und Beeskow befinden sich aktuell unterschiedliche moderne Arbeitsplätze in 16 Gewerken, die auf die speziellen Bedarfe, Fähigkeiten und Interessen der Beschäftigten zugeschnitten sind.

Aufgrund des breit gefächerten Arbeitsangebots ergibt sich neben der Gebäudevielfalt auch ein vielfältiges Maschinen- und Anlagenspektrum, das unterschiedlichen Wartungsanforderungen unterliegt. Da die Christophorus-Werkstätten beispielsweise nach ISO 9001:2015 zertifiziert sind, müssen Prüffristen regelmäßig eingehalten und dokumentiert werden.

Die gesetzlichen Vorgaben termingerecht zu erfüllen, ist jedoch nur eine Herausforderung bei der Wartung aller Geräte und Gebäude.

Eine weitere ist ein effizienter Einsatz knapper Personalressourcen: diese gilt es einerseits mit Transparenz und Vertretbarkeit der Prozesse, andererseits mit einem reproduzierbaren Wissenstransfer im Wartungsteam zu optimieren.

So werden Einsparungen durch regelmäßige Anpassungen der Wartungszyklen an die realen Erfordernisse möglich. Zudem erhöht sich im Bereich des Betriebsmittelbaus durch nachvollziehbare Geräteoptimierungen die Betriebssicherheit, während sich der Wartungsaufwand reduziert.

Wartungsarbeiten professionalisieren

Damit der Technische Dienst der Christophorus-Werkstätten seine betriebsspezifischen Aufgaben bestmöglich erledigen kann, entschieden sich die Verantwortlichen für einen Wartungsplaner, der alle Maßnahmen, Gebäude, Maschinen, Geräte und Anlagen in einem System abbilden sollte. Mit ihm wollten sie zunächst das externe gesetzliche Prüffristenmanagement professionalisieren: Dazu gehören das Überprüfen von Aufzügen, Feuerlöschern oder Sachverständigenprüfungen an BMA, RWA-Anlage oder Lüftungsanlagen. Aber auch interne Prüfungen, beispielsweise von Leitern und Tritten, Regalanlagen oder Legionellenschutzmaßnahmen sollten erfasst, dokumentiert und bearbeitet werden. So sollte eine Übersicht über alle Maßnahmen, Gebäude, Maschinen, Geräte und Anlagen im Verantwortungsbereich geschaffen werden, die alle Unterlagen zusammenfasst und eine einfachere Organisation und Verwaltung ermöglicht.

Anwenderbericht zum Wartungsplaner

Während für die Mitarbeitenden des internen Instandhaltungspersonals ein schneller Zugriff auf alle erforderlichen Unterlagen, ein Erinnerungstool für externe und interne Maßnahmen und eine intuitive Bedienbarkeit des Planers entscheidend waren, wünschte sich die Führungsebene eine sichere Auftragsverwaltung und Dokumentation zur Optimierung aller Maßnahmen, ein Verwaltungs- und Planungstool für alle operativen Störungen und Aufgaben und die Möglichkeit eines rechtssicheren und QM-konformen Nachweises. Folglich sollten mithilfe eines Wartungsplaners Ressourcen effizienter geplant, Maßnahmen und Kaufentscheidungen aufgrund einer besseren Kostenkontrolle faktenbasiert entschieden und Gefährdungsbeurteilungen ermöglicht werden.

Die Implementierung des Wartungsplaners

Nachdem die Verantwortlichen die betrieblichen Wünsche und Anforderungen an ihren Wartungsplaner definiert hatten, recherchierte der Leiter des Bereiches „Technischer Dienst“ nach möglichen Lösungen, testete sie nach potenzieller Eignung und entschied sich am Ende für den Wartungsplaner der Hoppe Unternehmensberatung aus dem hessischen Heusenstamm. „Diese Lösung überzeugte uns auf mehrfache Weise: Ihre Intuitivität, die ausreichenden aber nicht zu vielen Funktionen, die passenden Tools für jedes Aufgabenfeld und nicht zuletzt die Tatsache, dass der Wartungsplaner für mehrere Nutzer gleichzeitig einsetzbar ist, waren Pluspunkte, die wir nutzen wollten“, resümiert Achim Kiesewetter, Leiter des Technischen Dienstes der Christophorus-Werkstätten.

Dank des intuitiven Aufbaus der Software war die Einarbeitung der Mitarbeitenden des technischen Dienstes schnell und problemlos möglich. Schwierig war jedoch die Akzeptanz bei den Mitarbeitern in den externen Arbeitsbereichen, die nicht direkt mit dem Wartungsplaner in Berührung kamen. Hier musste sichergestellt werden, dass bei den ausschließlich schriftlichen Aufträgen immer die Geräte-Identnummer – also die neuen Wartungsnummern – kommuniziert werden. „Es freut uns sehr, dass unsere Kollegen mit dem Wartungsplaner ein Werkzeug an die Hand bekommen haben, das die Komplexität unserer Arbeitsplätze, die daraus resultierenden Wartungsarbeiten, deren Management und letzten Endes auch das Qualitätsmanagement in einem System abbildet“, so Achim Kiesewetter.

Wartungsplaner schafft Transparenz

Aktuell erfasst der bei den Christophorus-Werkstätten eingesetzte Wartungsplaner in seinem wachsenden System 5300 Objekte, dokumentiert alle Wartungsmaßnahmen und verschafft eine Transparenz, eine Vertretbarkeit und einen zuvor nicht dagewesenen Überblick, der alle gewünschten Anforderungen des technischen Dienstes und des Qualitätsmanagements abdeckt. Aus wirtschaftlicher Sicht ermöglicht er eine Übersicht sowohl über die Kostenentwicklung als auch über ausartende Wartungskosten bei Objekten bzw. Gruppen, eine Ressourceneinsparung durch permanente Anpassung an Erfordernisse und steigert gleichzeitig die Betriebssicherheit und die Taktung von selbst entwickelten Maschinen. Im Hinblick auf die Arbeitsprozesse vereinfachte sich die Kommunikation unter den Mitarbeitern, können Termine nun nicht mehr verloren gehen und es kann schnell auf Fotos von Objekten und Typenschilder für effektive Ersatzteilbestellungen zugegriffen werden. Zudem wurde die Software zu einem Memotool zum Beispiel für Arbeitsschutzbelehrungen, ein Hilfstool für Einkaufsprozesse und ein Planungstool für Investitionsplanungen. Auch der verlustfreie Nachweis der Geräte und Maßnahmenhistorie gelang, der gerade bei kostenintensiven Maschinen für deren Gewährleistungsansprüche wichtig ist.

Fazit

Die Integration des Wartungsplaners in ein soziales Unternehmen wie die Christophorus-Werkstätten ist vollständig, problemlos und zügig gelungen, vor allem, da die Software selbst intuitiv und leicht zu bedienen ist und schon vor der technischen Integration die nötigen Vorarbeiten im Unternehmen etabliert wurden.

Christophorus-Werkstätten

Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Herr Achim Kiesewetter
Leiter Technischer Dienst

Christophorus-Werkstätten
der Samariteranstalten

15517 Fürstenwalde/Spree

www.christophorus-werkstaetten.de

